

Plötzlich allein : wie weiter?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723526>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Plötzlich allein. Wie weiter?

Kürzlich erhielt die «Zeitlupe» einen Brief. Eine Frau berichtete von ihrem Versuch, neue Kontakte zu knüpfen. Sie hatte sich während vieler Jahre an der Seite eines Menschen wohlgeföhlt, man freute sich auf das Alter – und nun ist der Partner plötzlich nicht mehr da. Viele stürzen da in eine Einsamkeit. Manche können sich aus eigener Kraft ein neues Leben aufbauen. Sie suchen neue Aktivitäten und lernen dabei andere Menschen kennen. Einige versuchen es mit Vermittlungsbüros – und werden oft übervorteilt. Für teures, im voraus zu bezahlendes Geld werden Versprechungen gemacht, die oft nicht gehalten werden können.

«**W**as soll's – jedenfalls habe ich letzthin ein Partner-Inserat entdeckt, das mich veranlasste, rein «gwunderhalber» einmal bei der angegebenen Agentur Informationen einzuholen. Ich wollte wissen, wie so eine Partnervermittlung überhaupt funktioniert.

Ich habe vor einigen Jahren meinen Mann durch den Tod verloren. Wir lebten in einer «fast vollkommenen» Ehe, teilten Arbeit, Freud' und Leid miteinander, und darum empfinde ich nun die Einsamkeit allein in meiner grossen Wohnung als besonders hart. Meine Kinder und Grosskinder sowie gute Freunde und viele Bekannte sind mir aber kein Ersatz. Ich muss mich neu orientieren und mein Leben neu gestalten.

Diese Angaben muss ich machen, damit Sie verstehen können, weshalb ich aufgrund des Inserates überhaupt zum Telefon gegriffen habe. – Am anderen Ende des Drahtes antwortete der Agenturchef selber und erklärte mir auf meine Fragen, er möchte mir dies lieber persönlich erklären. Ob ich bereit wäre, ihn zu einem unverbindlichen Besuch zu empfangen. Ich war bereit dazu, denn ohne wäre ich ja «so klug als wie zuvor» gewesen. Der Agenturchef besuchte mich am folgenden Tag und be-

gann sofort, mich mit Fragen zu überhäufen, bis ich den Spiess umdrehte und dabei herausfand, dass er es gerne gesehen hätte, wenn ich für 5000 Franken auf sein Angebot, mir eine Begegnung mit der im Inserat beschriebenen Person zu verschaffen, eingestiegen wäre.

Das habe ich nicht getan, denn ich finde es seltsam, dass, nachdem der im Inserat beschriebene Mann (er hat mir ein Foto mit einigen Angaben gezeigt sowie noch zwei/drei andere «Kandidaten») offenbar eine stattliche Gebühr bezahlt hat, ich nun auch nochmals zahlen und mich verpflichten soll. Das war an einem Freitag. Am Montag darauf telefonierte mir der Agenturchef und fragte, ob ich es mir überlegt hätte und mich nicht doch entschliessen könnte mitzumachen. Ich erklärte, dass ich immer noch mit der Abklärung meiner finanziellen Situation generell beschäftigt und nicht bereit sei, einfach so 5000 Franken hinzublättern. Daraufhin hörte ich nichts mehr.

Meine Frage: Wie ist es eigentlich Usus in dieser Branche? Was gilt als seriös? Vom Stellenmarkt weiss ich, dass doch nur die eine Seite bezahlt. Ich finde es unwürdig und unfair, wenn Frauen und Männer, die vielleicht mehr Wert auf menschliche Qualitäten

legen, jedoch nicht über das nötige Kleingeld verfügen, bei einer derartigen Partnerwahl einfach ausgeschlossen sind. Weiss das der oder die Partnersuchende überhaupt?

Weil ich finde, dass der ganze Problembereich je länger je mehr Leute betrifft, würde ich es begrüessen, wenn einmal in der Zeitlupe auf dieses Problem eingegangen wird.

Mit freundlichen Grüessen NN

P.S. Wenn da auf jedes Inserat nur eine bis zwei Personen hängenbleiben, läppert sich so einiges zusammen und natürlich alles ohne Erfolgsgarantie! Eigentlich schnell und leicht verdientes Geld.»

Die Kontakt-Inserate in der «Zeitlupe»

Auch die «Zeitlupe» bietet in ihrer Rubrik «Kleinanzeigen» für alle ihre Leserinnen und Leser Kontakt-inserate an. Diese Rubrik ist strikt Privaten reserviert. Professionelle Inserenten sind davon ausgeschlossen.

Bei aller Wahrung der Diskretion (Chiffre-Inserate) tun wir alles, um uns zweifelhaft erscheinende Texte und vor allem Massensendungen, die ein untrügliches Zeichen für professionelle und in der Regel unseriöse Kontaktvermittlungsinstitute sind, stichprobenartig oder auf Verdacht hin zu prüfen. Sollten Sie selbst trotz all diesen Vorsichtsmassnahmen einmal nicht eine Privatantwort auf Ihren Kontaktversuch erhalten, so bitten wir Sie, uns davon zu informieren und alle Versuche eines dahintersteckenden professionellen Institutes, auf Sie Druck auszuüben, zu ignorieren.